

# Ehe- und Familienberater/in



## Zusatzausbildung für Lebens- und Sozialberater/innen<sup>IFAP</sup>

Diese Zusatzausbildung ist im Zusammenhang mit der vom I.F.A.P zur Lehrgangsnummer ZA-LSB 046.0/2003 zertifizierten Ausbildung zum Lebens- und Sozialberater als den Ehe- und Familienberaterausbildungen gleichwertige Ausbildung nach dem Familienberatungsförderungsgesetz anerkannt.

### Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung Ehe- und Familienberatung

1. Mindestalter 24 Jahre
2. Körperliche Gesundheit und psychische Belastbarkeit
3. Berufsausbildung (Matura oder gleich zuhaltendes Bildungsniveau)
4. Eignung der Persönlichkeit

Aufschulungsseminare sind jeweils auf die fehlenden Inhalte der Grundausbildung des jeweiligen Lehrveranstalters zugeschnitten und gelten daher nur für AbsolventInnen der Grundausbildung des jeweiligen Veranstalters.

# Zusatzcurriculum EF für Lebens- u. Sozialberaterinnen<sup>IFAP</sup>

## Seminare:

*jeweils von 10.00-17.15 Uhr*

|  |    |  |
|--|----|--|
| Berufsethik                              | 16 | 04. u. 05. Jän. 2014                                   |
| Religiöse GL f. Ehe und Familie          | 16 | 18. u. 19. Jän. 2014                                   |
| Juristischen Fachgebiete                 | 24 | 30. Jän. 2014<br>01. u. 02. Feb. 2014<br>06. Feb. 2014 |
| Sozialeinrichtungen                      | 16 | 22. u. 23. März 2014                                   |
| Sexualität, Familienplanung              | 16 | 29. u. 30. März 2014                                   |
| Familienplanung, Schwangerschaft         | 16 | 05. u. 06. April 2014                                  |
| Resilienz u. psychische Widerstandskraft | 16 | 03. u. 04. Mai 2014                                    |
| Entwicklung, Entwicklungsförderung       | 24 | 07. bis 09. Juli 2014                                  |
| Kognitive Entwicklung                    | 8  | 16. Juli 2014  |
| Supervision                              | 15 | 04. u. 05. Okt. 2014                                   |
| Supervision                              | 15 | 08. u. 09. Nov. 2014                                   |

## Kompetenz-Kontrolle:

Controlings durch Übungen und Kleingruppenarbeiten bei jedem einzelnen Seminar. Schriftliche Themenarbeit und Mündliche Abschlussprüfung mit Falldarstellung am Ende der Ausbildung.

**Praktikum:**<sup>1</sup> 130 Stunden an einer EF-Beratungsstelle

## Dauer:

152 EH = 19 Kurstage Theorie  
30 Stunden = 4 Kurstage Supervision  
130 Stunden Praktikum

**Lehrgangsführung:** Dr. Peter Drumbli

**Teilnahmegebühr:** € 2.990,-

---

<sup>1</sup> Zur Anerkennung als gleichwertige BeraterIn nach dem Familienberatungsförderungsgesetz ist es notwendig, **während der angeführten theoretischen Ausbildungen** als Praktikum zumindest 130 Beratungsstunden unter begleitender Supervision (im Umfang von mindestens 30 Stunden) **in einer geförderten Familienberatungsstelle zu absolvieren**. Wenn das Praktikum nicht im Zeugnis ersichtlich ist, wäre ein gesonderter Nachweis über diese Stunden von der jeweiligen Praktikumsstelle zu erbringen.

<http://www.familienberatung.gv.at/>

## **Was ist Familienberatung, wer steht dahinter?**

Österreich verfügt über ein Netz von knapp 400 Familienberatungsstellen, die nach dem Familienberatungsförderungsgesetz vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend gefördert werden.

Neben der Beratung in Krisensituationen im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe bieten diese Stellen auch Information und präventive Aufklärungsarbeit an.

Die Förderung der Familienberatungsstellen wurde 1974 als Begleitmaßnahme zur Fristenlösung etabliert. Die Beratungsstellen haben sich seither zu generellen Anlaufstellen in Familien- und Partnerschaftsfragen weiterentwickelt, wie die angeschlossene Beratungsstatistik über die Hauptthemen in der Familienberatung verdeutlicht.

Folgende Beratungsinhalte decken drei Viertel der Beratungsgespräche ab:

- Erziehung, Kinderbetreuung, Schule, Ablösung von Kindern (16%)
- Paarkonflikt, Kommunikation, Rollenverteilung, Sexualität (15%)
- Trennung, Scheidung, Besuchsrecht, Unterhalt (15%)
- Psychische Probleme (11%)
- Gewalt in der Familie, Missbrauch, Misshandlung (9%)
- Schwangerschaft, Empfängnisregelung, Wunschkind (7%)

Geförderte Familienberatungsstellen sind in allen Bezirken Österreichs vorhanden. Auf 22.500 Österreicherinnen und Österreicher kommt derzeit im Durchschnitt eine Familienberatungsstelle. Die Anzahl der Beratungen pro Jahr hat sich von 1988 (200.000) auf 2010 (435.000) mehr als verdoppelt. Ein Beratungsgespräch dauert statistisch gesehen durchschnittlich 45 Minuten.

Im Hinblick auf die praktisch flächendeckende Versorgung mit Familienberatungsstellen, konzentriert sich der Ausbau und die Weiterentwicklung dieser wichtigen Anlaufstellen nunmehr vor allem auf inhaltliche Schwerpunkte und auf die Entwicklung von multifunktionalen Zentren, in denen auch über die Familienberatung hinausgehende Angebote in Anspruch genommen werden können.

Besondere Schwerpunkte werden in der Schwangerschaftsberatung, in der Beratung bei Gewalt in der Familie, bei Scheidungs- und Trennungsfragen, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und in der Beratung von Eltern mit behinderten Kindern gesetzt.

Seit 1998 ist in jedem Bundesland auch eine Familienberatungsstelle eingerichtet, die Partnern, Kindern, Jugendlichen und sonstigen Bezugspersonen (Großeltern, Freund/innen,...) bei "Kontakt" eines Angehörigen, Elternteils oder Partners zu einer sogenannten "Sekte" Hilfestellung geben kann.

## **Wer arbeitet bei Familienberatungsstellen? Welche Ausbildung haben die MitarbeiterInnen?**

In den meisten Beratungsstellen stehen Teams von Spezialist/innen zur Verfügung: Ärzt/innen, Sozialarbeiter/innen, Ehe- und Familienberater/innen, Jurist/innen, Psycholog/innen, Pädagog/innen u.a.

## **Kostet die Beratung etwas?**

Die Beratung ist grundsätzlich kostenlos. Freiwillige Kostenbeiträge werden gerne entgegengenommen, damit das Beratungsangebot insbesondere für jene Personen, die sich keine Kostenbeiträge leisten können, aufrechterhalten werden kann.

## **Wer bezahlt das?**

Für Personalkosten der nach dem Familienberatungsförderungsgesetz anerkannten Familienberatungsstellen werden aus dem Familienlastenausgleichsfonds derzeit jährlich 11,6 Mio € aufgewendet. Damit ist allerdings nur ein Teil der Gesamtkosten der Beratungsstellen abgedeckt. Zur Finanzierung der Gesamtkosten, die jährlich rund 48 Mio € betragen, tragen weiters die Länder rund 24%, Gemeinden 14%, AMS 10%, andere Bundesstellen 8% und Sozialhilfeverbände 2% bei. Aus den freiwilligen Kostenbeiträge können ebenfalls etwa 2% des Gesamtbudgets finanziert werden. Etwa 14 % der Gesamtkosten bringen die Rechsträger der Beratungstellen durch Spenden und Eigenmittel auf.



## Ehe- und Familienberaterin Ehe- und Familienberater

### Inhalt

|   |   |
|---|---|
| Tätigkeitsmerkmale.....                                     | 1 |
| Berufliche Anforderungen.....                               | 1 |
| Ausbildung.....   | 1 |
| Kurzausbildung, z.B.....                                    | 1 |
| Berufsgruppe: Pädagogik & Soziales.....                     | 2 |
| Aufgabenschwerpunkte.....                                   | 2 |
| Ausbildung.....   | 2 |
| Beschäftigungsmöglichkeiten.....                            | 2 |
| Berufsaussichten.....                                       | 3 |
| Weitere Berufe der Berufsgruppe "Pädagogik & Soziales"..... | 3 |

### Tätigkeitsmerkmale

Ehe- und FamilienberaterInnen werden von Einzelpersonen, Paaren und Familien bei wirtschaftlichen, rechtlichen und psychischen Problemen (z.B. Ehe- und Partnerschaftsproblemen oder Schwierigkeiten von AlleinerzieherInnen) aufgesucht. Im Beratungsgespräch versuchen sie, die Ratsuchenden zur Selbsthilfe anzuregen und gemeinsame Lösungen zu finden.

### Berufliche Anforderungen

- Kommunikationsfähigkeit,
- exakte sprachliche Ausdrucksfähigkeit,
- starke psychische Belastbarkeit,
- Selbstständigkeit,
- Konzentrationsfähigkeit,

### Ausbildung

Für diesen Beruf gibt es keine geregelte Ausbildung. Eine psychologische Erstausbildung ist ideal. Folgende Kurzausbildungen bieten sich an:

### Kurzausbildung, z.B.

- Lehranstalt für Berufstätige für Ehe- und Familienberatung der Diözese Graz-Seckau  
Dauer: 7 Semester (berufsbegleitend)
- Zentrum für Ehe- und Familienfragen, "Ausbildung zur Ehe-, Familien- und Lebensberatung"; Dauer: 7 Semester (berufsbegleitend)

## **Berufsgruppe: Pädagogik & Soziales**

### **Aufgabenschwerpunkte**

Dieser Berufsbereich zeichnet sich zwar durch unterschiedliche Tätigkeitsschwerpunkte aus, aber immer steht der Mensch im Mittelpunkt des Interesses:

- bei der Familien-, Alten- und Behindertenbetreuung,
- bei der Kinder- und Jugendbetreuung,
- bei der Lebens- und Sozialberatung oder
- bei der Erwachsenenbildung.

### **Ausbildung**

Berufe in diesem Bereich verlangen die Absolvierung einschlägiger geregelter Ausbildungen, wie z.B.:

- Fachschulen (z.B. Schule für Sozialbetreuungsberufe - Altenpflege),
- Höhere Lehranstalten (z.B. Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) oder
- Universitätsstudien (z.B. Studium der Pädagogik oder der Psychologie) oder Fachhochschulstudien (z.B. Soziale Arbeit, Pädagogische Hochschule).

Etliche Berufe in den Bereichen Pädagogik & Soziales verfügen meist über keine geregelten Ausbildungen. Die zur Berufsausübung erforderlichen Qualifikationen und Fertigkeiten können vielmehr betriebsintern oder durch einschlägige Kurzausbildungen erworben werden.

### **Beschäftigungsmöglichkeiten**

Die wichtigsten Unternehmensbereiche/Branchen, die Beschäftigungsmöglichkeiten bieten, sind z.B.:

- Beratungsstellen und Bildungseinrichtungen,
- Kinderdörfer, Kindergärten, Jugendheime, Jugendzentren,
- Öffentlicher Dienst,
- Privathaushalte,
- Erwachsenenbildungsinstitutionen.

### **Frauenbeschäftigung**

Knapp 71% der Beschäftigten sind Frauen. Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Beschäftigung können vor allem bei höher qualifizierten Tätigkeiten beobachtet werden. Männer steigen in der Regel erst bei höheren Verdienstmöglichkeiten und Prestige in das Berufsfeld ein.

## **Berufsaussichten**

Im Bereich Pädagogik & Soziales ist mit einem weiter ansteigenden Personalbedarf zu rechnen. Eine stark steigende Personalnachfrage besteht österreichweit in der Arbeit mit älteren Menschen (Pflege, Betreuung, Beratung) und in der Kinderbetreuung. Inwieweit diesem hohen Bedarf an betreuenden und beratenden Personen tatsächlich entsprochen werden kann, ist v.a. von öffentlichen Mitteln abhängig. Auch in anderen sozialen Berufsfeldern (Behindertenbetreuung, und Jugendbetreuung) sind die Beschäftigungsmöglichkeiten positiv zu beurteilen. Aufgrund der hohen psychischen Belastungen herrscht v.a. in den betreuenden Berufen eine hohe Fluktuation. Neben Teilzeitstellen ist auch selbstständige Arbeit (z.B. BeraterIn, ErwachsenenbildnerIn) verbreitet.

## **Weitere Berufe der Berufsgruppe "Pädagogik & Soziales"**

| <b>Beruf</b>                                   | <b>Bereich</b>                  |
|--|---------------------------------|
| Coach  | Soziales, Erziehung und Bildung |
| DorfhelferIn                                   | Soziales, Erziehung und Bildung |
| EntwicklungsarbeiterIn (EntwicklungshelferIn)  | Soziales, Erziehung und Bildung |
| FahrlehrerIn/FahrschullehrerIn                 | Soziales, Erziehung und Bildung |
| GebärdensprachdolmetscherIn                    | Büro, Wirtschaft und Recht      |
| HeimhelferIn                                   | Soziales, Erziehung und Bildung |
| JugendarbeiterIn (JugendleiterIn)              | Soziales, Erziehung und Bildung |
| Kinder- und JugendberaterIn                    | Soziales, Erziehung und Bildung |
| KinderbetreuerIn (BabysitterIn)                | Soziales, Erziehung und Bildung |
| Kinderdorfmutter/Kinderdorfvater               | Soziales, Erziehung und Bildung |
| KindergartenassistentIn (KindergartenhelferIn) | Soziales, Erziehung und Bildung |
| KindergruppenbetreuerIn                        | Soziales, Erziehung und Bildung |
| KonsumentenberaterIn                           | Soziales, Erziehung und Bildung |
| Lebens- und SozialberaterIn                    | Soziales, Erziehung und Bildung |
| Lerncoach (LernberaterIn)                      | Soziales, Erziehung und Bildung |
| MediatorIn                                     | Soziales, Erziehung und Bildung |
| NachmittagsbetreuerIn in Volksschulen          | Reise, Freizeit und Sport       |
| Outdoor-TrainerIn                              | Reise, Freizeit und Sport       |
| SchuldnerberaterIn                             | Soziales, Erziehung und Bildung |
| SprachlehrerIn                                 | Soziales, Erziehung und Bildung |
| SupervisorIn                                   | Soziales, Erziehung und Bildung |
| Tagesmutter/Tagesvater (Tageseltern)           | Soziales, Erziehung und Bildung |
| TrainerIn in der Erwachsenenbildung            | Soziales, Erziehung und Bildung |